

Autos für 50 000 Euro gestohlen

Regen. Zwei Autos im Wert von rund 50 000 Euro haben Unbekannte zwischen Sonntag, 27. Mai, 12 Uhr und Mittwoch, 30. Mai, 17 Uhr, vom Parkplatz eines Autohauses im Regener Norden gestohlen. Das hat die Polizei Regen am Freitag mitgeteilt. Vermisst gemeldet wurde zunächst ein nicht zugelassener schwarzer Gebrauchtwagen vom Typ Mitsubishi Pajero. Als die Polizisten vor Ort waren, bemerkten die Händler, dass auch ein zweiter Wagen, ein brauner Mitsubishi Outlander, gestohlen worden war. Hierbei handelte es sich um ein Neufahrzeug. Die unbekannt Tater haben zudem zwei Kennzeichenpaare von abgestellten Fahrzeugen abmontiert und gestohlen. Die Polizei Regen bittet unter ☎ 94080 um Hinweise. – bb

Wasserrettung will gelernt sein

15 Teilnehmer trainierten an zwei Wochenenden

Regen. 15 überwiegend jugendliche Nachwuchskräfte aus dem Bereich der Kreiswasserwacht Regen sowie ein Teilnehmer der Wasserwacht Straubing haben sich mit Erfolg zu Wasserrettern ausbilden lassen. Zuvor hatten die künftigen Retter bereits die Ausbildung zum Rettungsschwimmer sowie eine Sanitätsausbildung absolviert. Nun galt es, das vorhandene Wissen mit den Tätigkeiten und Anforderungen der Wasserrettung zu verknüpfen.

Mit Schutzausrüstung bestehend aus Neoprenanzug, Helm und Schwimmweste eilten die Teilnehmer des Kurses am Steinbruchweiher in Prünst in vermeintlichen Notsituationen wie Ertrinkungsunfällen, einem Hitzschlag oder einem Tauchunfall zu Hilfe. Dabei

mussten die „Verunglückten“ nicht nur aus dem Wasser gerettet, sondern auch an Ort und Stelle die sanitätsdienstliche Versorgung der Verletzungen und Erkrankungen bis hin zur Herz-Lungen-Wiederbelebung durchgeführt werden. Das Ziel: Am Ende kann das Unglückopfer in einem stabilen Zustand an den alarmierten Landrettungsdienst übergeben werden. Auch in einem schriftlichen Test zu wasserwachtsspezifischen Fragen mussten sich die Teilnehmer beweisen.

Lehrgangleiter Franz-Josef Hock konnte im Anschluss allen Teilnehmern zur bestandenen Prüfung gratulieren. Sie dürfen nun ihren aktiven Dienst in den Schnelleinsatzgruppen aufnehmen und



Die Wasserretter bringen einen „verunglückten“ Taucher in Sicherheit.

– Foto: Pscheidl

sich zum Signalmann, Taucher oder Motorbootführer ausbilden lassen.

Zum Abschluss der beiden Wochenenden bedankte sich Hock

bei den Ausbildern Wolfgang Zisler, Florian Bauer, Wolfgang Kuchler, Michael Mayr und Nathalie Geiger sowie bei den Prüfern Andreas Schmelmer, Na-

thalie Geiger, Andi Kuchler-König, Katja Hock, Michael Mayer, Thomas Biendl und Melanie Mathes für die tatkräftige Unterstützung. – bb

„Regen muss die Nummer eins in der Region werden“

Bürgermeister-Kandidat Hermann Keilhofer steht zur Sanierung der Zentralschule und Eishalle

March. Hermann Keilhofer will im Falle seiner Wahl zum Bürgermeister von Regen die eingeleiteten Baumaßnahmen in der Zentralschule und in der Innenstadt effizient weiterführen und die Sanierung der Eishalle vorantreiben. Dies machte der Bürgermeisterkandidat der CSU bei der Jahreshauptversammlung des CSU-Ortsverbandes in March deutlich.

Die Versammlung stand ganz im Zeichen der Stadtpolitik. Neben dem Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr stimmte Ortsvorsitzender Franz Stumpf die Mitglieder auf die Bürgermeisterwahlen im September ein. „Wir brauchen wieder einen führungsstarken Bürgermeister in der Kreisstadt, der eine klare Zielrichtung vorgibt und eine langfristige Konzeption für Investitionen vorweist.“

In den nächsten Jahren seien zahlreiche Bauvorhaben durch die Stadt Regen geplant. CSU-Kandidat Hermann Keilhofer sei ein Mann, der in der Baubranche tätig ist, deshalb gerade für diese anstehenden Baumaßnahmen hohe Fachkompetenz mitbringe und nicht nur von den Anweisungen anderer Baufachleute abhängig sei, machte Stumpf deutlich. Er verteidigte den konsequenten



Die langjährigen CSU-Mitglieder Gertrud Frey und Fritz Tremel (Mitte) ehrten (von links) stellvertretender Ortsvorsitzender Norbert Helml, Bürgermeisterkandidat Hermann Keilhofer, Vorsitzender Franz Stumpf und die FU-Vorsitzende Elisabeth Tschöpp. – Foto: Stumpf

Sparkurs der CSU-Stadtratsfraktion im Zuge der Haushaltskonsolidierung. Die Schuldenituation der Stadt erlaube keinen Zickzackkurs. Eine zweimalige Steuererhöhung in einer Wahlperiode könne nicht das Ziel solider Haushaltspolitik sein. Erst durch das beständige Vorschlagen von Einsparungsmaßnahmen durch die CSU seien überhaupt Einsparungen in der jetzigen Form in das Konsolidie-

rungskonzept übernommen worden.

Die Stadt Regen muss zur Nummer eins in der Bayerwald-Region werden, dieses Ziel setzte Bürgermeisterkandidat Hermann Keilhofer an den Beginn seiner Ausführungen. Die begonnenen und eingeleiteten Baumaßnahmen in der Stadt Regen wolle er mit großer Effizienz weiter vorantreiben und weiterentwickeln. Auch die Gene-

ralisierung der Grund- und Mittelschule sei ihm ein persönliches Anliegen. Bei all diesen Bauvorhaben soll es aber keine Planungen mehr für die Schublade geben, der effektive Einsatz von Steuergeldern sei eine seiner Leitlinien.

Ein klares Bekenntnis legte der CSU-Kandidat Hermann Keilhofer auch für den Weiterbetrieb der Tierzuchtthalle und den Erhalt der Eishalle ab. Die Landwirtschaft sei in unserer Region immer schon ein großer wirtschaftlicher Faktor, „deshalb müssen auch die Zuchtvielmärkte in unserer Stadt Regen bleiben“. Eine Einigung aller Beteiligten sei eines seiner vorrangigen Ziele. Auch das Eisstadion sei ein Markenzeichen der Stadt mit überregionaler Bedeutung geworden, das hohe Qualität im Freizeit- und Tourismusbereich besitzt, erklärte Hermann Keilhofer. Der Bürgermeisterkandidat stellte eine fest Bürgersprechstunde in Aussicht. Er habe die Fähigkeit zu führen, aber auch zuzuhören, darum suche er das Gespräch mit dem Bürger und wolle diese zu Beteiligten machen.

Diskussion kam bei den CSU-Mitgliedern auf, als der dreispurige Ausbau der B85 auf der Marcher Höhe zur Sprache kam. Nach den

bisherigen Plänen des Straßenbauamtes soll die Bundesstraße auf dem Abschnitt Marcher Höhe um eine dritte Spur erweitert werden und bei der Kreuzung nach March eine Fußgängerunterführung mit einer Röhre gebaut werden. Einem Teil der Marcher CSU-Mitglieder waren diese Pläne zu wenig. Sie forderten einen kompletten Ausbau der Marcher Kreuzung mit einer Überführung. Schon jetzt sei das Einfahren in die Kreuzung sehr gefährlich, dies würde durch die jetzigen Ausbaupläne noch einmal verschlimmert. Die Marcher CSU-Vorstandschaft will sich gesondert über das Problem beraten und eventuell eine Bürgerbefragung durchführen.

Für ihre 25-jährige Treue zur CSU March wurden Gertrud Frey und Fritz Tremel mit einer Urkunde und einer Anstecknadel geehrt.

Außerdem wurden die Delegierten und Ersatzdelegierten in die Kreisvertreterversammlung zur Bundes-, Landtags- und Bezirkstagswahl 2013 bestimmt. Delegierte sind Norbert Helml, Elisabeth Tschöpp, Petra Kasparbauer und Franz Stumpf. Als Ersatzdelegierte wurden Wolfgang Hielscher, Gertrud Frey, Josef Probst und Walter Göstl berufen. – fst

Ohne Zufahrt keine Baugenehmigung

Bodenmais. Schon Anfang des Jahres hatte Josef Hitzebichler im Bauausschuss des Marktgemeinderats Bodenmais kein Glück mit seinem Antrag zum Neubau eines Bienenhauses und einer Geländeaufschüttung. Der Grund: Die Erschließung des Areals ist nicht gesichert. Nun lag der Bauantrag dem kompletten Gremium vor, der das gemeindliche Einvernehmen ebenfalls verwehrt. Die Begründung der Räte: Bislang gibt es keine „dauerhaft gesicherte“ Erschließung, wie sie der Bauausschuss gefordert hatte.

Bei diesem Antrag handelt es sich um ein privates Vorhaben im Außenbereich. Das Grundstück ist zwar durch einen Weg erreichbar, der aber dem Antragsteller nicht gehört. „Solange die Zufahrt nicht gesichert ist, können wir nicht zustimmen“, darin war sich die Mehrheit im Gemeinderat einig. Otto Freimuth (parteilos) schlug eine „vorbehaltliche“ Genehmigung der Pläne vor. Somit votierte des Gremium für die Ermächtigung von Bürgermeister Joachim Haller, das gemeindliche Einvernehmen zu erteilen, sobald die Zufahrt dinglich gesichert ist. – wm

Aus 20 000 Teilen entsteht ein BMW

Automobil-Clubs aus dem Bayerwald auf Werksbesuch in Regensburg

Regen. Man könnte meinen, es gibt schon genug Autos auf unseren Straßen, und doch beeindruckt die Kunst der Ingenieure und ihrer Helfer beim Blick in eine Automobilfabrik, in der täglich 1100 Autos fast ohne menschliche Tätigkeit in unzähligen Varianten hergestellt werden. Bewundert haben das die Automobil-Clubs Europa Regen/Zwiesel und Deggendorf/Straubing, die mit 51 Teilnehmern das Regensburger BMW-Werk besuchten.

9000 Mitarbeiter produzieren dort Autos, die zu 90 Prozent maschinell hergestellt werden. Der Mensch hat überwiegend Kontroll- und Überwachungsaufgaben und braucht nur sehr wenig körperliche Arbeit zu leisten, die im-

mer durch Hebewerkzeuge unterstützt wird. Geführt von Werkangehörigen erfolgte ein Rundgang durch die Produktion, wobei auf Fließbändern die Herstellung von Autos der Modell-Serien 1er, 3er Limousine, Coupé, Cabrio und M3 Limousine, Coupé, Cabrio vom Stahlblech bis zum fahrbereiten Auto verfolgt werden konnte.

In einem Film erhielten die Besucher zunächst einen Überblick über die Entwicklung: In den Jahren 1911 bis 1913 wurden bei den Bayerischen Motorenwerken Flugmotoren hergestellt, 1923 Motorräder mit Boxermotor. Ab 1928 begann die Pkw-Produktion mit kleineren Typen, ab 1962 entstand das Erfolgsmodell BMW 1500 in Dingolfing. Die Konzernzentrale

befindet sich in München, wo auch ein Forschungszentrum entstanden ist. Die Fahrzeuge werden an 25 Standorten in der ganzen Welt produziert, auch in dem 1986 erbauten Werk in Regensburg, das jährlich 260 000 Stück ausliefert.

Haushohe Pressen mit Drücken von je 9100 Tonnen formen im Regensburger Werk aus Blech Formteile für die Karosserie. 1500 Mitarbeiter führen Qualitätsprüfungen durch und kontrollieren 1800 Roboter bei der Zusammenführung von 550 Teilen pro Auto. Aus 20 000 Einzelteilen entsteht die Karosserie, die bei der so genannten „Hochzeit“ mit dem Fahrgestell und Motor vereint wird.

Herbert Stadler hatte die interessante Exkursion organisiert, Sepp Ranzinger chauffierte die Bayerwälder in die Donaustadt. – scw

Musik, Tanz und Gebet auf Bayrisch und Kroatisch

48 Gäste aus Istrien zu Gast in Bischofsmais und beim drumherum

Bischofsmais. 48 Gäste, darunter 38 Volksschüler mit ihren Lehrerinnen und einigen Eltern waren zu Gast in Bischofsmais und auf dem „drumherum“. Der Förder- und Kulturverein „Dr. A. Kresina“ Bischofsmais organisierte einen bayerisch-kroatischen Abend mit 80 fröhlichen Musikern im Pfarrsaal. Vereinsvorsitzender Damir Bedrina und seine Frau Marianne hatten den Pfarrsaal in eine bayerische Stub'n umdekoriert. Unter der Leitung von Hermann Hupf spielte der Musikverein Bischofsmais schneidig auf. Mit Polkas, Walzer, Märschen und schönen Weisen boten die Musiker viel Blasmusik. Die kroatischen Schulkinder hatten Gedichte von Heimatdichtern und Schriftsteller Mate Balota vorbereitet, dazu auch zwei deutsche Lieder. An ihrer Schule ist Deutsch wie Englisch als Fremdsprache Pflichtfach. Zu hören gab es auch den typischen Volkslied in der Sechs-Ton-Skala. Getanzt wurde ebenfalls.

Der Jakobi Chor unter der Leitung von Damir Bedrina hatte mehrere Volkslieder a capella gesungen, darunter ein kroatisches Volkslied „Kad si bila mala Mare“ (Als du jung warst Mare), ein Liebeslied in perfektem Kroatisch. Einen donnernden Applaus ernteten die Sängerinnen und Sänger seitens der kroatischen Zuhörer.

Altbürgermeister Edgar Stecher brachte den Zuhörern Max Pein-



Im Kurpark-Pavillon hatten die Sänger aus Istrien einen Auftritt beim „drumherum“. In Bischofsmais unterhielten sie sich und ihre Zuhörer gemeinsam mit dem Musikverein und dem Jakobi-Chor. – Foto: Bedrina

kofers Vita und zwei Gedichte nahe. Es war für die Deutschlehrerin aus Kroatien nicht einfach bayrisch zu übersetzen – sie kapitulierte. Nach der Veranstaltung führte Stecher die kroatische Gäste durch den Kurpark. Ein kurzer musikalischer Stopp bei Freibier wurde im Waidler-Stüberl eingelegt. Der zweite Bürgermeister der Gemeinde Bischofsmais, Helmut Plenk, hieß alle Musiker willkommen. Mit Spezialitäten der Pizzeria Adria, die Josip Madzo persönlich lieferte, war der Abend auch kulinarisch ein voller Erfolg.

Am Samstag führen die Kroaten unter der Reiseleitung von Edgar Stecher nach Passau. Um 15.30 Uhr musste die Gruppe zurück

sein: Ein Auftritt im Konzertpavillon im Kurpark Regen war gebucht. Den Gottesdienst am Pfingstmontag gestalteten der Kirchenchor Rakalj und der Jakobi Chor. Den Orgelpart übernahmen Karl Blenk und Patrik Bolkovic aus Rakalj. Lesungen und Fürbitten wurden auf Deutsch durch Katharina Zellner, sowie Dragana und Mara auf Kroatisch gelesen – ein lebendiger Gottesdienst im katholischen Glauben beider Völker.

Weiterer Höhepunkt: Per Live-Schaltung berichteten die Chefs der Reisegruppe sowie Damir Bedrina dem kroatischen Sender „Hrvatski Radio Pula“ von ihren Eindrücken aus Bischofsmais. – bb



Die Teilnehmer der ACE-Exkursion im BMW-Werk Regensburg.

– Foto: Schwittek